



Abonnementpreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 46.

Donnerstag den 23. Februar 1893.

XI. Jahrg.

Steuer- und Wirtschaftsreformer.

Unter zahlreicher Beteiligung fand am Dienstag im Architektenhause zu Berlin die Generalversammlung der Vereinigung statt, zu welcher vom landwirtschaftlichen Ministerium Geh. Ober-Reg. Rath Dr. Thiel erschienen war. Graf v. Mirbach (Sorquitten) bemerkte einleitend: Die Agrarier können mit Genugthuung auf die letzten Tage zurückblicken. Ein Hauptverdienst, daß die agrarische Bewegung im Parlament und in der Presse Bedeutung gewonnen, habe die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer. Aber auch die Agitation des Kongresses deutscher Landwirthe und des deutschen Bauernbundes sei nicht gering anzuschlagen. Die Agrarier dürfen noch lange nicht ruhen, sie müssen solange agitiren, bis sie nichts mehr zu erreichen wissen. Vorläufig sei dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen. Der Bund der Landwirthe werde der agrarischen Bewegung einen starken Hinterhalt gewähren. Ob zwischen den Steuer- und Wirtschaftsreformern und dem Bunde eine organische Vereinigung stattfinden werde, müsse die Zeit erst entscheiden. Bis her sei leider noch kein Staatsmann ex fundamento für die Erhaltung der Landwirtschaft eingetreten. Selbst Fürst Bismarck sei lediglich bemüht gewesen, einzelne die Landwirtschaft betreffende Fragen zu lösen. Allein alle gesetzlichen Maßnahmen zum Schutze der landwirtschaftlichen Produktion können auf die Dauer nichts nützen, wenn nicht das Vererbungs- und Schuldsystem einer Neugestaltung unterzogen werde. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß ein Staatsmann in Deutschland ersehen werde, der für das, was der Landwirtschaft noch nicht thue, ein volles Verständnis habe. Friedrich der Große habe mit richtigem Blick erkannt, daß die Landwirtschaft das Hauptfundament des Staates sei. Der Reichskanzler habe vollständig recht, wenn er sage, er müsse jeden Besitz schützen. Allein die Landwirtschaft bedürfe eines besonderen Schutzes. Die Steuer- und Wirtschaftsreformer wollten übrigens nicht bloß die Landwirtschaft, sondern jede ehrliche Arbeit schützen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Währungsfrage, über welche der Landtagsabg. Arendt referirte. Redner begründete folgende Resolution:

1. Das Sinken der Preise der Hauptprodukte der Landwirtschaft, der dadurch bedingte Rückgang der Kaufkraft der Landwirtschaft selbst, muß zu einer das gesammte Erwerbsleben beherrschenden Krise führen. Wir erkennen in dem Preisfall des Silbers, bezw. in der Steigerung des Goldwertes den wesentlichen Grund des Preisrückganges auf dem Weltmarkte. — Die Wiederaufnahme der Silberprägung erscheint deshalb dringlich geboten, zumal infolge der am 1. Februar v. J. in Kraft getretenen Handelsverträge die Möglichkeit, der deutschen Landwirtschaft durch Zollherabsetzungen zu helfen, nicht mehr besteht. — Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer sieht in einer vertragsmäßigen internationalen Doppelwährung das entscheidende Mittel zur Wiederherstellung des Silberwertes, will jedoch auch andere auf die Vermehrung der Silberzirkulation und die Hebung des Silberpreises abzielende Maßnahmen nicht ablehnen. — Die „Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer“ erwartet von den Vertretern der Industrie und der Gewerbe, daß dieselben in Gemeinschaft, mit denen der Land-

wirtschaft alle auf die Wiederherstellung des Silberpreises gerichteten Maßnahmen wirksam unterstützen. Ein gemeinsames Vorgehen sämtlicher produktiven Berufe erscheint dringlich geboten. — Die Gefahr einer weiteren Schädigung des landwirtschaftlichen Lebens durch die einseitige Goldwährung liegt nicht bloß auf wirtschaftlichem Gebiete und damit auf dem der Erhaltung unserer Wehrkraft und Machtstellung nach außen, sondern auch auf dem sozialen Gebiete, das bei allen politischen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen eine entsprechende Berücksichtigung erfahren soll.

2. Die „Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer“ betrachtet die Wiederherstellung der vor Einführung der deutschen Goldwährung vorhandenen Relation des Goldes zum Silber auf Grundlage internationaler Vereinbarungen über die Doppelwährung als das berechtigte Endziel ihrer Bestrebungen. Um jedoch das Interesse der industriellen Kreise, welche durch die stetig wiederkehrende Goldnoth sowohl als auch durch die Schwankungen und den Rückgang des Silberpreises hart betroffen werden, mit demjenigen der Landwirtschaft zu verbinden, ist sie bereit, alle jene Bestrebungen zu fördern, die geeignet sind, dem vermehrten Silberumlauf und der dadurch herzustellenden Hebung und Stetigkeit des Silberpreises zu dienen. — In diesem Sinne wird die Vereinigung die nachfolgenden, die Hebung und die Stetigkeit des Silberpreises bezweckenden Maßnahmen unterstützen. 1) Die Staaten: Deutschland, England, der lateinische Münzbund und die Vereinigten Staaten verpflichten sich mittels eines internationalen Uebereinkommens, kein Papiergeld und keine Goldmünzen unter 20 Franks bezw. 20 Mark in den Verkehr zu bringen. 2) Die in diesen Staaten vorhandenen Goldstücke und Scheine unter 20 Franks bezw. 20 Mark werden möglichst bald eingezogen. 3) An Stelle des eingezogenen Gold- und Papiergeldes wird Kourant Silber ausgegeben, dessen Werthverhältnis zum Gold international festgesetzt wird.

3. a) Die „Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer“ erklärt die Durchführung der Doppelwährung mit dem Werthverhältnis von 1:15,5, auch ohne Zutritt Englands für möglich und wünschenswerth; b) für den Fall, daß die Reichsregierung die Doppelwährung nur in Gemeinschaft mit England annimmt, ersucht die Generalversammlung den Herrn Reichskanzler: 1. Eine dahingehende Erklärung bei Wiederauftritt der Brüsseler Münzkonferenz abgeben zu lassen; 2. die dort vertretenen Staaten zum Abschluß eines Währungsvertrages aufzufordern, dessen Inkrafttreten von dem Beitritt Englands abhängig gemacht wird; c) in diesem Falle ist es Aufgabe der deutschen Vertretung auf der Brüsseler Münzkonferenz, Maßregeln vorzuschlagen, durch welche der Beitritt Englands zur internationalen Doppelwährung gefördert wird, durch welche, bis dieser erfolgt, die Aufrechterhaltung und Hebung des Silberwertes herbeigeführt wird.

Nachdem sich die folgenden Redner sämtlich im Sinne der Resolution und deren Begründung durch Dr. Arendt ausgesprochen hatten, wurde die Resolution fast einstimmig angenommen.

Herr v. Niepenhausen-Krangen beantragte, dem Vorkämpfer in dieser Frage, dem Grafen Mirbach, ein Dankesvotum auszusprechen:

Auch heute sehen wir beide Damen, begleitet von einem Diener, den breiten Weg zum Jagdschloßchen hinauffahren.

„Es ist recht schade, Hilda, daß dies alte Gebäude so ganz verfällt, Du solltest es Herbert doch zu erhalten suchen. Für mich haben diese Waldschloßchen immer eine besondere Anziehungskraft; wollen wir nicht einmal hineingehen?“

„Wenn es Dir eine besonderes Vergnügen gewährt, zerfallene Treppen zu besteigen und das alte Euleneß in Augenschein zu nehmen, so laß uns aussteigen.“ Die Kleider leicht aufschützend, suchten die Damen den Eingang zu gewinnen, als sie plötzlich stehen blieben und sich anschauten.

„Was ist das?“ fragte die Baronin, während sie gespannt lauschte. „Welch eine süße, reizende Stimme. Sollte etwa eine der Feen aus dem Romane „Sir Thopas“, Leben bekommen haben?“

„Doch sieh nur! Welch reizendes Kind“, unterbrach sie sich selbst, sie hatte die Thüre ein wenig geöffnet und schaute durch die Spalte, in den, mit einer alten verblühten Jagdtapete beklebten Speisesaal. In der Mitte des Zimmers war aus zerbrochenen Stühlen und Tischen eine Art Katheder errichtet, auf welchem Sylvia stand, eifrig in ein kleines Notenheft schaute und mit ihrer vollen frischen Stimme ein Volkslied sang. Dabei schlug sie mit einem Stöckchen den Takt und war so vertieft in ihre Aufgabe, daß sie den Eintritt der Damen garnicht bemerkte.

„Es ist Sylvia“, flüsterte die Gräfin, „die Nichte des Försters, auch die kleine Spanierin genannt.“ Und den fragenden Blick der Schwägerin beantwortend, erinnerte sie dieselbe an die Eltern Sylvias, welche die Baronin wohl gekannt, im Laufe der Jahre aber vollständig vergessen hatte.

„Ah, die Tochter jener Spanierin, das ist interessant, ich will das Kind sprechen.“ Rasch vortretend rief sie laut „Guten Abend, kleine Sängerin! Du hast ja ein prachtwolles Stimmchen, wie kommst Du aber so alleine hier ins Schloßchen?“ Sylvia, so plötzlich überfallen, stand, das Taktstöckchen hoch

„Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer“ spricht dem Grafen von Mirbach den wärmsten Dank aus für die treue und erfolgreiche parlamentarische Thätigkeit im Interesse der Landwirtschaft und erklärt sich solidarisch mit den Bestrebungen und Zielen, die er so warm zum Schutze derselben im Reichstage verfochten hat.“

Dieser Antrag wurde unter lebhafter Zustimmung angenommen.

Auf Antrag des Herrn v. Thüngen-Rosbach wurde sodann folgende Resolution angenommen:

„Die Generalversammlung erklärt, daß von dem Abschlusse eines Handelsvertrags mit Rußland und Rumänien, bei dem lediglich die Landwirtschaft das Ausgleichsobjekt bilden könnte, solange es diesen Staaten nicht gelungen ist, ihre Saluta auf eine feste Basis zu stellen, als von einer großen Gefahr für die deutsche Landwirtschaft unter allen Umständen abgesehen sei, und stellt an den Bundestag und den Reichstag die dringende Bitte, einem solchen die Zustimmung zu versagen.“

Zum zweiten Gegenstande „Die Ernteschätzungen und die Entseeremittelungen; die Nothwendigkeit ihrer Reform“ liegt eine Resolution vor, welche inbetreff der Saatenstands- und vorläufigen Erntebereichte eine schnellere Veröffentlichung, ferner eine speziellere Anbaustatistik, die Auswahl zuverlässiger und erfahrener Vertrauensmänner, eine einfachere Gestaltung der neuen Fragebogen und endlich eine Erstattung der Baarauslagen an die die Schätzung vornehmenden Sachverständigen gewünscht wird. Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Thiel sagt namens der preussischen Verwaltung eine Berücksichtigung der Mehrzahl dieser Wünsche zu. Hierauf wird die Resolution angenommen und die Generalversammlung um 3 Uhr mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Politische Tageschau.

Ueber die Versammlung der Landwirthe vom 18. ds. schreibt die „Germania“: „Die Rundgebung war, daß kann auch die Juden- und Manchester-Presse nicht leugnen, eine wahrhaft imposante, die Einmüthigkeit der Versammelten war ebenfalls vollkommen, die Stimmung energisch und fest. Erst vor wenigen Wochen durch einen etwas sozialdemokratisch drohenden, die Nothlage der Landwirtschaft scharf betonenden Aufruf des Landwirthes Ruprecht-Kanfern (bei Breslau) zunächst angeregt, ist diese Bewegung also sehr rasch zur ersten Konsolidierung gelangt.“ Sonst ist das Centrumsblatt aber ängstlich beflissen, jede Theilnahme von Centrumsleuten an den Tivoli-Versammlungen zu verneinen: „Betreffs des einzigen Centrumsabgeordneten, Morren, sind wir in der Lage richtig zu stellen, daß derselbe in der Versammlung nicht anwesend war und die auf ihn gefallene Wahl nicht annehmen wird. Die Versammlung war überhaupt im wesentlichen eine konservative Versammlung. Konservativ (auch nicht Freikonservative, soweit wir sehen) waren die Redner, die konservative Partei wird aus dieser Versammlung, wie aus der Parteiversammlung in demselben Saale vom 8. Dezember, eine Stärkung erfahren, und bei allen berechtigten und möglichen Forderungen der Landwirtschaft, deren schwere Lage wir durchaus nicht verkennen, wird, wie seit 15

erhoben, stumm ohne jede Bewegung. Dann aber die Gräfin vorkommend, sprang sie schnell von ihrem Baue herunter, und machte tief erröthend ihren Knick.

„Wie geht es Dir, Sylvia?“ fragte die Gräfin, indem sie dem Kinde freundlich die Hand reichte. „Spielst Du hier noch immer so gerne und furchtest Du Dich garnicht alleine im Walde?“

„Vor wem sollte ich mich fürchten, Frau Gräfin, mir thut niemand etwas, und es läßt sich hier so schön klingen.“

„Du singst wohl sehr gerne, Kleine?“ fragte die Baronin.

„Ah, so sehr!“ antwortete Sylvia indem sie ihr Notenheftchen fester an ihr Herz drückte.

„Bei wem hast Du denn die hübschen Lieder gelernt?“ fuhr die Baronin fort.

„Bei dem Herrn Lehrer, aber er hat garnichts Neues mehr, und die alten Sachen kann ich schon alle auswendig,“ sagte Sylvia fast traurig hinzu.

„Möchtest Du wohl gerne gute Gesangsstunden haben und etwas tüchtiges lernen?“ fragte die Baronin.

Sylvias Augen strahlten bei dieser Frage, sie nickte nur zustimmend mit dem Kopfe.

Die Baronin schien während dessen einen Plan gefaßt zu haben, unruhiger denn je bewegte sie sich, drückte einen Kuß auf Sylvias Stirn, und versprach ihr, sie am andern Tage im Forsthäuschen zu besuchen, um näheres über ihre Wünsche zu erfahren. Nachdem die Damen die übrigen Räume des Schloßchens rasch durchschritten, bestiegen sie wieder ihr kleines Gefährt. Sylvia freundlich zunicke, fuhr sie davon.

„Hilda,“ rief die Baronin, „das Kind muß ich haben, sie ist reizend, und diese Stimme — es wäre eine Sünde, wollte man dieses Talent unausgebildet lassen. Auch hat die ganze Erscheinung des Mädchens für mich so viel anziehendes, — sie muß etwas lernen und in die Welt hinaus, für solch einsames Walddenken scheint sie mir wirklich zu schade.“

(Fortsetzung folgt.)

Sylvia.

Erzählung von G. Salviati.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Die Baronin und Doktor Lucius tauschten ihre Ansichten und Eindrücke über Italien aus. Es entspann sich ein interessantes Gespräch. Später trennte sich Doktor Lucius, von Herbert gerufen wieder, von den Damen. Die beiden Schwägerinnen wandten sich der Terasse zu und erstiegen dieselbe, während Doktor Lucius in der Nähe an dem kleinen Fluß stand und seinen Jüdling in die Geheimnisse des Angeln einweihte.

Die Baronin hatte am Fenster des Gartensalons Platz genommen und beobachtete eifrig die im Parke Beschäftigten. „Ein charmanter Mensch, der Doktor, welche edle männliche Erscheinung. Du scheinst in der That ein n glücklichen Griff gethan zu haben, Hilda, ich gratulire Dir von Herzen dazu.“ — Die Gräfin neigte sich tiefer über einen Blumentisch, pflückte einige gelb gewordene Blätter ab und antwortete zerstreut „Ziehst Du?“; dann plötzlich ihren Ton ändernd, fuhr sie fort „Ja, ich bin sehr glücklich, daß Herbert sich so schnell an ihn gewöhnt, ihn lieb gewonnen hat. Der Doktor weiß ihn anregend zu beschäftigen, und die vielen Stunden, welche Herbert jetzt im Freien zubringt, bekommen ihm außerordentlich gut.“

IV. Kapitel.

Tage und Wochen waren vergangen. Das Leben auf Schloß Balzig hatte durch die Anwesenheit der Baronin einen etwas lebhafteren Charakter angenommen. Die unruhige Dame wußte sich immer Abwechslung zu verschaffen und alle in Bewegung zu erhalten. Eine vorzügliche Reiterin, unternahm sie, begleitet vom Doktor, lange Ausflüge in die Umgegend, ruderte gemeinsam mit ihm auf dem nahen See und fuhr mit Gräfin Hilda spazieren, das kleine Gefährt mit vieler Sicherheit und Eleganz leitend.

Zahlen so oft, auch das Centrum niemals zurückgehen im richtigen Ausgleich der Interessen."

Die deutschen Forderungen in der Angelegenheit des deutsch-spanischen Handelsvertrages lauten nach der „Magdeb. Ztg.“ auf Verminderung des Eingangszolltarifs für deutschen Alkohol und Meißbegünstigung für sämtliche spanische Kolonien. Die Antwort Spaniens werde noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

Den Liberalen ist es stets im höchsten Grade unangenehm, wenn die konservative Presse gelegentlich liberaler Manifestationen die Teilnehmer an solchen sich etwas näher betrachtet. Dann wettert ihre Presse gegen konservative Spottfucht, die den politischen Gegner lächerlich zu machen sucht. Was von freisinniger Seite anlässlich der Protestkundgebung der Landwirthe aber darin geleistet wird, davon nur ein kleines Probchen aus der Ricker'schen „Danziger Zeitung“:

„Wer die beweglichen Klagen dieser Landwirthe vorher gelesen hatte, war arg enttäuscht von dem Neuzeiter dieser Versammlung. Man glaubte, ähnlich wie in den Arbeitslosenversammlungen, Nothleider anzutreffen, aber danach sah es dort nicht aus. Gesundheitstrogende, wohlgenährte Gestalten in Jagdhüten, wie man sie auf Treibjagden zu sehen gewohnt ist, kamen in Droschken angefahren, um auf Livoli über ihre Noth zu klagen. Höchstens das eine konnte man als äußeres Zeichen des Nothstandes (oder auch der konservativen Gesinnung) auffassen, daß manche Herren mit Cylindern angekommen waren, die anscheinend von den Urahnen herkommen.“

Dieser Hohn kennzeichnet am besten die Gesinnung der Liberalen für unsere Landwirtschaft. Sie hätten gerne als Vertreter derselben anstatt kernige Männer, die noch die Kraft haben, für ihre Scholle, das Erbe ihrer Väter, einzutreten, Hungergestalten gesehen, die um Brosamen vom reichbedeckten Tisch freisinniger Börsefürsten betteln. Dann wäre es freilich zu spät. Mit dem Spott über die von den „Urahnen ererbten Cylindern“ zollt das Ricker'sche Blatt wider Willen der Sparsamkeit unserer Landwirthe Anerkennung, die in harter Arbeit dem Boden Erträge abringen, mit denen leider vermöge der „liberalen Handelsfreiheiten“ an der Börse die „Edelsten der Nation“ die Mittel gewinnen, um im Ueberfluß zu schleppen.

Ein gegen das heutige Submissionswesen mit seinen zahllosen Mängeln seitens der Berliner Tapezierer-Innung gerichtetes Gutachten verdient insofern allgemeine Beachtung, als darin die Submissionen, ganz gleich, ob sie der Staat oder die Kommunen ausschreiben, als die größten Feinde einer geordneten Entwicklung der Arbeitslöhne und des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezeichnet werden. Wer die billigste Offerte einreicht, erhält den Zuschlag, wenn er sonst die genügende Sicherheit bietet. Und leider ist es vorgekommen, daß sogenannten Unternehmern der Zuschlag erteilt wurde, die dem Handwerk fern standen und denen es weniger um das Wohl der Arbeiter zu thun war, als bloß ihre Taschen zu füllen. Die Behörden sehen ruhig zu und gleichgültig ist es ihnen, ob solcher Unternehmer seine Arbeiter bis aufs Blut schindet, um den billigen Preis zu ermöglichen. Hier entsteht nun die zweifellos wohlberedigte Frage, ob der Staat oder die Kommunen ein größeres Interesse daran haben, die Bedürfnisse an Materialien und Arbeitskräften recht billig zu haben, oder ob es nicht mehr in ihren Interessen liegt, dem Lieferanten einen Preis zu bewilligen, der ihm einen Nutzen garantiert und ihn gleichzeitig in die Lage bringt, seine Arbeiter ordentlich zu bezahlen. Das würde für den Staat und die Kommunen, denen die Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen so sehr am Herzen liegt, mehr werth sein, als eine Ersparniß bei ihren Einkäufen und bei Vergütung von Arbeiten auf Kosten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer — durch das abgewirtschaftete Submissionswesen.

Die Minister Oesterreichs und Ungarns haben bereits in gemeinsamer Konferenz über die wichtigeren Einzelheiten des nächstjährigen gemeinsamen Voranschlages, über den sich die im Mai zusammentretenden Delegationen schlüssig zu machen haben werden, Beratungen gepflogen.

Der italienische Deputirte De Zerbi, gegen den wegen Bestechlichkeit in der Bank-Affaire mit Genehmigung der Kammer die Untersuchung eingeleitet worden, ist gerade zur rechten Zeit gestorben. Da die Untersuchung erst begonnen hatte und eine Verurteilung de Zerbi noch im weiten Felde stand, kann es auch nicht überraschen, daß demselben offizielle Nachrufe gewidmet werden, als ob von ihm das Wort gelte: Das Kind, kein Engel ist so rein.

Eine neue Krisis ist in den leitenden republikanischen Kreisen Frankreichs infolge prinzipieller Differenzen zwischen den gemäßigten und den radikalen Führern ausgebrochen, die ernstlich sind, als die bisherigen Ministerkrisen. Die Demission des Senats-Präsidenten Leroyer ist das erste Ergebnis dieser Situation. Der Senats-Präsident trat zurück, um Ferry Platz zu machen, und den Einfluß der Radikalen zu brechen. Clemenceau verweigert die von den Opportunisten verlangte Niederlegung seines Mandats.

Das zwischen der Panamagesellschaft und der Regierung von Columbia bestehende Abkommen ist bis zum 31. März provisorisch verlängert worden. Ob bis dahin die Wiederaufnahme der Arbeiten an dem Kanal sicher gestellt werden kann, ist wohl nicht zu erwarten.

Das portugiesische Kabinet ist, wie schon gemeldet, zurückgetreten. Der Ministerpräsident Diaz Ferreira hatte dem Könige die Auflösung der Cortes vorgeschlagen, was der König abgelehnt hatte. Der Führer der Radikalen Serpa Pimentel, der von dem Könige empfangen wurde, empfahl, den Generalprokurator Vibriro mit der Neubildung des Kabinetts zu betrauen.

Zwei Gesandte am schwedischen Hofe sollen im Laufe einer vertraulichen Unterredung mit dem schwedischen Minister des Auswärtigen hervorgehoben haben, daß die Forderungen Norwegens nicht als ganz unberechtigt bezeichnet werden könnten. Sie hätten ferner empfohlen, daß man sich Norwegen gegenüber zuvorkommend zeige, da eine Verschärfung der Krise, wodurch die Union mit Auflösung bedroht werde, als ungünstig betrachtet werden müsse. Das Gerücht fügt hinzu, daß die Auslassungen der Gesandten auch als Ausdruck der persönlichen Stimmung eines mächtigen Souveräns zu betrachten seien. Na, na!

Nach einer Meldung der „Times“ aus Tanager hat am 15. d. M. in Bajan ein erster Kampf stattgefunden. Die Bergbewohner erzwangen den Eintritt in die Stadt und begannen dieselbe zu plündern, wurden dann aber von den Ortsbewohnern angegriffen und meist niedergemacht. Die Thore wurden geschlossen, so daß die Bergbewohner nicht entkommen konnten. Der Kampf dauerte vier Stunden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 21. Februar 1893.

Fortsetzung der 2. Etatberatung mit dem Etat des Kultusministeriums bei dem Kapitel „Universitäten“.

Auf eine Anfrage des Abg. Donnic (deutschkons.) erklärt Kultusminister Dr. Boffe, daß an den Universitäten Theologen reformirten Bekenntnisses thätig sind und daß auch reformirte Prediger-Seminare, falls sie errichtet werden, staatlich unterstützt werden sollen.

Abg. Dr. Friedberg (natlib.) wünscht eine Erhöhung der Professoren-Gehälter an den Universitäten und wirft dem Abg. Dr. Porck vor, daß er behauptet habe, die studentische Jugend wende sich infolge des Studiums der modernen Wissenschaften von dem Gottesglauben ab.

Abg. Dr. Porck (Centrum) erwidert, seine Audeutung richte sich nicht gegen die Studenten, sondern gegen atheistische Dozenten. Er verlange nur volle Lehrfreiheit für gläubige Dozenten, und daß bei der Anstellung der Lehrkräfte Licht und Schatten gleichmäßig vertheilt würden.

Minister Dr. Boffe erklärt, er habe aus Anlaß früherer Aeusserungen des Abg. Dr. Porck Bericht über die religiösen Verhältnisse der Lehrkörper der Universitäten eingeholt, und er könne sagen, daß unsere Universitätslehrer, von Ausnahmen abgesehen, durchaus von christlichem Geiste erfüllt seien. Er werde dafür sorgen, daß nicht eine einzelne Richtung in der Wissenschaft die Oberhand gewinne. Er hoffe, daß unsere Jugend selbständig wissenschaftlich arbeite, und dabei werde sie immer wieder auf die ewigen Wahrheiten des Christenthums zurückgeführt werden.

Das Kapitel „Universitäten“ wird bewilligt. Bei dem Kapitel „höhere Lehranstalten“ beantragen die Abgg. v. Gzarlinski (Polen) und Szmulat (Centrum), den Fonds von 100 000 M. zur Unterstützung deutscher Schüler auf höhere Lehranstalten in polnischen Landesheilen zu streichen, da dadurch polnische Familien benachteiligt würden.

Minister Dr. Boffe und Abg. Graf Limburg-Sturum (deutschkons.) bitten dringend den Fonds zu bewilligen. Für die polnischen Schüler seien genügende Fonds vorhanden.

Der Fonds wird gegen die Stimmen des Centrums und der Polen genehmigt.

Abg. Dr. Kropatschek (deutschkons.) bedauert, daß die vom Hause beschlossene Gehaltserhöhung den Direktoren königl. höherer Lehranstalten noch immer nicht gewährt worden ist.

Minister Dr. Boffe erwidert, daß die Gehaltzulage vom 1. April 1892 nachgezahlt werden soll.

Es entspinnt sich sodann eine unerhebliche Debatte über die Ausführung der Umgestaltung in den Lehrplänen der höheren Schulanstalten. Zum Schluß befragt sich Abg. v. Jazdewski (Polen) darüber, daß es in Polen nicht einen einzigen Schulrath gebe.

Minister Dr. Boffe sagt die Anstellung eines solchen bei nächster Gelegenheit zu.

Das Kapitel „höhere Lehranstalten“ wird Titel 1: „Zahlungen infolge rechtlicher Verpflichtungen“ genehmigt.

Mittwoch: Antrag auf Auslegung des gerichtlichen Verfahrens gegen den Abg. v. Hammerstein; Fortsetzung der Etatberatung.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung vom 21. Februar 1893.

Eingegangen ein Schreiben des Reichskanzlers, in dem anlässlich des neulichen Beschlusses des Reichstags mitgeteilt wird, daß gegen den Abg. v. Münch kein Strafverfahren schwebt, auf welches der Beschluß des Hauses bezogen werden könne, sondern bereits eine Verurteilung zu zwei Monaten Gefängniß vorliege. Das Schreiben wird an die Geschäftsordnungscommission zur Berichterstattung überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Handelsvertrag mit Egypten.

Abg. Graf Rantz (deutschkons.) empfiehlt den Vertrag, da er weder eine Herabsetzung noch eine Bindung der deutschen Zollsätze enthalte und unserer Ausfuhr nach Egypten wesentliche Vortheile schaffe.

Nachdem sich die Abgg. Dechelshäuser (natlib.) und Dr. Barth (freis.) in demselben Sinne ausgesprochen haben, wird der Vertrag in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die Beratung des Etats des Innern wird fortgesetzt.

Beim Auswanderungswesen erklärt Staatssekretär v. Böttcher auf eine Anfrage, daß in den Hamburger Auswanderungsbaracken kein Cholerafall konstatiert worden. Die Cholera sei vom Oken eingeschleppt.

Bei dem Kapitel „Commission für Arbeiterkassentätigkeit“ theilt Staatssekretär v. Böttcher mit, daß der Reichstag auch künftig Berichte über die Thätigkeit der Commission erhalten werde.

Abg. Bebel (Soz.) macht verschiedene Ausstellungen an der Thätigkeit der Commission, die vom Abg. Dr. Hirsch (freis.) zurückgewiesen werden.

Beim Titel „Oberseeamt“ verlangt Abg. Schwarz (Soz.) den Erlass einer neuen Seemannsordnung.

Abg. Bebel (Soz.) fordert Schiedsgerichte für die Seeleute. Ferner müsse das Auslaufen secuntlichiger Schiffe unter das Strafgesetz gestellt werden. Es würden secuntlichige Schiffe ausgesandt, um die Versicherungssumme einzubehalten. Er erinnere an den Fall Schiff in Gistlet. Herr Schiff sei sogar Mitglied des Reichsversicherungsamts.

Staatssekretär v. Böttcher erwidert, daß letzteres nicht mehr der Fall sei. Die Seemannsordnung sei allerdings revisionsbedürftig.

Abg. Jepsen (natlib.) nimmt den Rheder Schiff in Schutz.

Abg. Bebel (Soz.) erwidert, daß Schiff unmittelbar nach der Veröffentlichung im „Vorwärts“ sein Ehrenamt im Reichsversicherungsamt niederlegte, beweise, daß er ein Massenmörder sei. (Bewegung.)

Die einzelnen Titel werden bewilligt.

Mittwoch: Weiterberatung; außerdem Einheitszeit.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Februar 1893.

Dem Bernehmen nach, will Se. Majestät in Görlitz zu der am 10. Mai dort stattfindenden Enthüllungsfest des Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms I. eintreffen. Große patriotische Festlichkeiten sind in Vorbereitung.

Prinz Friedrich Leopold, welcher längere Zeit an einem Fußleiden laborirte, hat am Sonnabend bereits wieder einen größeren Uebungsritt der Garde-du-Korps-Offiziere im Gelände bei Potsdam geleitet. Der Prinz hat vor kurzem eine mehrwöchentliche Massagekur mit solchem Erfolg durchgemacht, daß er nunmehr seine volle Dienstthätigkeit wieder aufnehmen kann.

Finanzminister Dr. Miquel vollendete am Dienstag sein 64. Lebensjahr. Er ist geboren am 21. Februar 1829 in Neuenhaus (Grafschaft Bentheim).

Aus London wird gemeldet: Wie verlautet, ist der deutsche Botschaft Graf Haffeldt in Hastings neuerdings erkrankt.

Der Abg. Graf zu Limburg-Sturum hat den Antrag gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, zu veranlassen, daß die gegen den Abgeordneten Frhrn. v. Hammerstein wegen öffentlicher Beleidigung beim Landgericht I Strafkammer I schwebenden Strafverfahren, Aktenzeichen: J. II F. 268. 92 und J. II F. 412. 91, für die Dauer der laufenden Session eingestellt werden.

Der Abgeordnete Freiherr von Stumm befindet sich, der „Post“ zufolge auf dem Wege der Besserung, doch ist sein Zustand nicht ohne Schmerzen.

Lieutenant von Tattenborn, einer der wenigen bei der Zelenkischen Expedition gegen die Wahege (17. August 1891) am Leben gebliebenen Europäer, ist aus der ostafrikanischen Schutztruppe ausgetreten und als Premierlieutenant in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 in Breslau eingestellt worden. Von Tattenborn war vor Eintritt in die Kolonialtruppe Premierlieutenant beim Rheinischen Jäger-Bataillon Nr. 8.

Bürgermeister Rischner wurde am Dienstag früh von dem Kaiser in Audienz empfangen.

Die Beerbigung des Geh. Kommerzienraths v. Bleichröder von der Behrenstraße nach dem jüdischen Friedhof in der Schönhauser Allee findet am Mittwoch Nachmittag vom Trauerhause statt. Außer dem Fürsten Bismarck haben auch sämtliche Mitglieder des Auswärtigen Amtes, die hier beglaubigten Botschafter zc. der Familie ihr Beileid ausgedrückt.

Der Präsident der Tivolverammlung Herr v. Plöb soll, nach Mittheilungen freisinniger Blätter, gestern zu dem Fürsten Bismarck gereist sein.

Die Militärcommission diskutirte heute über die Feststellung der Jahresdurchschnittsstärke sowie über die Unteroffizierfrage. Nach längerer Debatte, woran die Abgeordneten Richter, Buhl, Hinge, Lieber, Major Wachs und Generalmajor von Goshler theilnahmen, wurde die weitere Berathung auf Donnerstag vertagt.

In der Wahlreformcommission des Abgeordnetenhauses wurde am Dienstag die dritte Lesung der bezüglichen Vorlage beendet und das Gesetz nach den Kompromißvorschlägen, die nach der zweiten Lesung vereinbart worden, angenommen. Im § 1 wurde bestimmt, daß für jede nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagte Person an Stelle dieser Steuer wie bisher ein Betrag von 3 Mark zum Ansatz zu bringen ist.

Dem Reichstage ist folgender Nachtrag zu dem Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abgeordneten Ahlwardt zugegangen: Nachträglich hat die Kommission auf den Antrag des Referenten Abg. Dr. Hermes, welcher die Vertretung des Bezirks im Plenum des Reichstages ablehnte, weil er nicht behindert sein wollte, die Ansicht der Minorität der Kommission zu vertreten, beschloffen, Herrn Abg. v. Hellefuss zum Berichterstatter für das Plenum zu bestellen.

In parlamentarischen Kreisen wird der Umstand vielfach besprochen und als Zeichen der Zeit gedeutet, daß ein namhafter Führer der Konservativen, der in der agrarischen Bewegung eine gewisse Rolle spielt, zu einer kürzlich veranstalteten Hoffestlichkeit keine Einladung erhalten habe.

Die polnische Reichstagsfraktion hat folgende Erklärung veröffentlicht: „Die Fraktion wird stets die Interessen der Landwirtschaft schützen und sich um die Entwicklung der letzteren und um entsprechenden gesetzgeberischen Schutz bemühen. Da aber die gegenwärtige agrarische Bewegung ohne Zweifel eine politische Tendenz hat, so müssen wir jede Theilnahme unserer Landsleute an derselben als eine ausschließlich private Betätigung ansehen.“

Nach den letzten Mittheilungen aus Liegnitz über die Reichstagswahl waren gezählt für Jungfer (deutschf.) 8328, Hertwig (Antij.) 5340, Kühn (Soz.) 4359, Graf Rothkirch (kons.) 843 Stimmen. Etwa dreißig Orte fehlen noch. Stichwahl zwischen den beiden ersten Kandidaten ist als sicher anzunehmen.

Bei den Wahlen des Gewerbegerichts für den Stadtkreis Berlin hat am Montag, wie nicht anders zu erwarten war, die sozialdemokratische Partei, soweit es sich um Beisitzer aus dem Arbeiterstande handelte, durchweg gesiegt. Bei den Wahlen der Arbeitgeber haben dagegen die Sozialdemokraten nur in zwei Bezirken den Sieg davongetragen, obwohl sie in 15 Kandidaturen hatten. Die Sozialdemokraten verfügen also im Gewerbegericht über 219 Stimmen, denen 201 nicht sozialdemokratische gegenüber stehen.

Der nunmehr festgestellte Berliner Stadthaushaltsetz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 84 535 014 Mark ab. Zur Deckung der Ausgaben müssen 90 Prozent der Gemeinde-Einkommensteuer erhoben werden.

Wie die „A. N. R.“ erfährt, soll am 11. Juni, dem Vermählungstage der Kaiserin Augusta, der Grundstein zum Denkmal der Kaiserin Augusta gelegt werden.

Von den in Berlin verhafteten Russen, die fast sämtlich Juden sind, sind sechs ausgewiesen, weil sie sich politisch lästig gemacht haben. Sie haben, wie der „Vorwärts“ mittheilt, innerhalb 48 Stunden das preussische Staatsgebiet zu verlassen. Den anderen ist gestattet, hier zu verbleiben, doch ist ihnen anempfohlen, sich von der Politik fern zu halten.

Ein offizieller Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ befürwortet die weitere Ausdehnung der preussischen Staatslotterie.

Eine erfreuliche Botschaft ist heute zu melden. Die telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und Kamerun ist hergestellt. Sir John Pender, Präsident der afrikanischen Telegraphen-Gesellschaft, telegraphirt an den Staatssekretär Dr. von Stephan: „Legung des Kabels Bonny-Kamerun am 18. beendet; sende Ihnen Glückwunsch zu diesem Werk, welches die schnellste Verbindung Kameruns mit allen Telegraphen der Erde verwirklicht, und bin überzeugt, daß es eine reiche Entwicklung des Verkehrs und der sozialen Interessen zur Folge haben wird.“

Ausland.

Wels, 21. Februar. Der Kaiser ist zu der heute stattfindenden Taufe des Sohnes der Erzherzogin Marie Valerie auf Schloß Lichtenegg eingetroffen.

Rom, 21. Februar. Vor dem Hause des Deputirten Ferri explodirte gestern Abend eine Petarde, wodurch das Hauptthor zertrümmert und die Wohnungseinrichtung arg beschädigt wurde.

Paris, 21. Februar. Die Akademie der Wissenschaften wählte den Professor Rekulé in Bonn zum korrespondirenden Mitgliede. — Nach einer Meldung des „Figaro“ befände sich als erster auf der Zeugenliste des Panama-Bestechungs-Prozesses der Präsident Carnot, welcher darüber vernommen werden solle, ob er niemals die Liste der bestochenen Abgeordneten gekannt habe, und ob bei ihm keine Schritte in dieser Angelegenheit unternommen worden seien.

Madrid, 20. Februar. Der Kreuzer „Isabella“ hat Havana verlassen und sich wegen der auf Haiti herrschenden kritischen Lage dorthin begeben.

Kopenhagen, 21. Februar. Der Kreuzer „Balkyrien“ wird mit dem Prinzen Waldemar als dritten Offizier nach New-York gehen, um an der anlässlich der Chicagoer Weltausstellung in New-York stattfindenden Flottenrevue theilzunehmen.

Petersburg, 21. Februar. Der „Ruski Invalid“ veröffentlicht eine Verordnung über die Formirung eines Belagerungs-Artillerie-Bataillons zu zwei Kompagnien in Dünaburg und Brest. — Ferner veröffentlicht dasselbe Blatt eine Verord-

nung, nach welcher die Festung Dinamünde in Ufsj Dwinst umbenannt wird.

Konstantinopel, 21. Februar. Der Generaldirektor der Societe du chemin de fer Ottoman Salonik-Monastir wird am 23. d. Mts. von hier nach Deutschland abreisen, um in Berlin geschäftliche Verhandlungen in Sachen der Finanzierung der Mazedonischen Eisenbahnen zum Abschluss zu bringen.

New-Orleans, 21. Februar. Der General der konföderierten Staaten während des amerikanischen Bürgerkrieges Beauregard ist gestorben.

Provinzialnachrichten.

Culm, 20. Februar. (Abiturientenexamen.) Am hiesigen Gymnasium findet das Abiturientenexamen am 10. und 11. März statt. Nicht weniger als 25 Oberprimaner werden sich demselben unterziehen. An der Prüfung zum Erwerben des Zeugnisses für den einjährigen Dienst beteiligen sich 39 junge Leute. — Am Realgymnasium wird die Prüfung am 12. März stattfinden. Derselben werden sich nur drei Schüler unterziehen.

Aus dem Kreise Schwes, 20. Februar. (Die Diphtheritis) herrscht unter den Kindern. In einem Dorfe starb ein Mädchen von 16 Jahren an der Krankheit.

Freystadt, 21. Februar. (Berufung als Pfarrer.) Der seitiger Predigamtskandidat Heuer aus Thorn ist von dem königl. Konsistorium zu Danzig zum zweiten Pfarrer an die hiesige evangelische Kirche berufen worden.

Krojanke, 21. Februar. (Kriegerverein. Holzversteigerungstermin.) In der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschlossen, das 10jährige Stiftungsfest am 3. Juli durch Theateraufführung und Tanz zu begehen. — Zu dem heute im Graßharden Hotel stattgefundenen Holztermin waren viele Käufer erschienen, und es machte sich wieder eine große Preistreibererei geltend. Alle Holzsorten wurden mit 10—15 pCt., Knüppelholz sogar mit 30 pCt. über die Laxe bezahlt. Es kosteten: Birkenholz 18 Mt., Kiefernholz 14—14,50 Mt. und Knüppelholz 12 Mt. und darüber.

Dirschau, 20. Februar. (Abwehr.) Die ländliche Bevölkerung unseres Kreises scheint den Einflüsterungen der Sozialdemokraten kein besonderes Gehör zu schenken. Als am Mittwoch, dem Tage vor der Wahl, im Gasthause zu Kallau einige eifrige Flugblätter-Verteiler in der Agitation für den sozialdemokratischen Kandidaten Jochim sich soweit hineinsetzen ließen, auf Sozialdemokratie und Verfassung zu schimpfen, wurden sie von den dort Anwesenden in so ausgiebiger Weise „verhauen“, daß sie schleunigst Feriensend geben mußten.

Danzig, 19. Februar. (Verlesung des Strafgesetzbuchs.) Die Strafkammer verurteilte kürzlich wegen Annahme von Bestechung den Stropolizei-Inspektor Bach von hier, den Schleusenmeister Schulz-Groß Plehnendorfer und den Stromausseher Schön-Strohdeich zu je sechs Monaten Gefängnis. Dieselben haben 1886 bis 1891 von Flehnermeistern beim Passieren von Holzfrachten durch die Plehnendorfer Schleuse in 12, bezw. 17 und 23 Fällen Geldgeschenke für Dienstleistungen angenommen, welche sie als Beamte auszuführen verpflichtet waren.

Danzig, 20. Februar. (Wochen.) In letzter Woche sind bei einem vierjährigen Kinde, welches aus der Vorstadt Petershagen ins Stadt-lager gebracht worden, Menschenpocken konstatirt. Von der Polizeibehörde wurde umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Danzig, 21. Februar. (Der Provinziallandtag.) wurde heute Mittag 12 Uhr mit einer Rede des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goshler eröffnet. Er erinnerte an die Ansprache des Kaisers über das kerrige Volk der Westpreußen bei der Anwesenheit Sr. Majestät im Landeshause, erwähnte das Gesetz über die Kleinbahnen, die Vorlage wegen weiterer Prämierung von Gutsbesitzern, die Vorlage, betr. Anstalten für Irre, Idioten und Taubstumme, macht ferner auf die wirtschaftlichen Aufgaben aufmerksam, welche bewältigt werden müssen und schloß mit dem Wunsch, daß die Arbeiten des Provinziallandtages Segen stiften mögen. Zum Vorsitzenden wurde Herr v. Graßharden und zu dessen Stellvertreter Herr v. Gramagki gewählt. Der Alterspräsident Geheimrath Engler-Berent brachte ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus. In das Bureau wurden gewählt die Herren Landrath Kersten-Schlohan, Bürgermeister Willers-Di. Krone, Landrath Dr. Kaub-Kontz und Bürgermeister Köpcke-Platow. Es folgten die Wahlen von sechs Kommissionen. In die Petitionskommission wurden bestimmt die Herren Verwaltungsgerichtsdirektor Döring-Danzig, Dr. Albrecht, Wannow-Trutenau, v. Papparth und Schwaan-Wittenfeld. Um 5 Uhr ist Tafel bei dem Herrn Oberpräsidenten, wozu die Provinzial-Landtagsabgeordneten geladen sind. Am Freitag findet ein Abendfest, gegeben von dem Provinzial-Landtag, zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten v. Goshler statt.

Elbing, 20. Februar. (Todesfall.) Gestern Vormittag starb nach längerem Leiden Frau Geh. Kommerzienrath Schidau. Die Verewigte war in weiten Kreisen ihrer Wohlthätigkeit sowohl, als auch ihres humanen Wesens wegen bekannt, und hochgeachtet. Im Juni dieses Jahres sollte sie mit ihrem Gemahl das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Allenstein, 20. Februar. (Einen Fernritt.) von Insterburg über Königsberg nach Allenstein unternahm am Freitag die Herren Lieutenant Philipp, v. Stutterheim, Veit v. Weitenburg, Hag und Lutteroth, Reiter und Pferde kamen frisch und munter hier an. Lieutenant Philipp ritt auf demselben Pferde, das ihn als Teilnehmer am Fernritt Berlin-Wien trug. Die Herren waren Freitag morgens um 7 1/2 Uhr aus ihrer Garnison Insterburg geritten und um 5 Uhr nachmittags in Königsberg eingetroffen. Die 14 Meilen lange Strecke ist von den Offizieren in 7 Stunden auf der hoch mit Schnee bedeckten Chaussee zurückgelegt worden, denn 2 1/2 Stunden entfallen auf je eine Kiste von 1 1/2 Stunden in Tapolaten und Popelken.

Tilsit, 19. Februar. (Die hiesige Brinckmann'sche Champagnerfabrik) hat nunmehr ihren Betrieb in einer der französischen Champagnerfabrikation völlig entsprechenden Weise eingerichtet und ist somit in der Lage, ein durch Flaschengährung hergestelltes Erzeugniß zu liefern.

Bromberg, 20. Februar. (Erichoffen.) Am Freitag Vormittag hat sich der Schreiber eines hiesigen Rechtsanwalts erschossen. Die Leiche wurde nach der Leichenkammer des städtischen Lazarets geschafft. **Schneidemühl, 19. Februar.** (Amerikanische Erbschaft.) Zwei hiesigen Bürgern, dem Tischlermeister Sch. und dem Stelmachermeister F., ist unerwartet eine amerikanische Erbschaft in den Schoß gefallen. Die Erbschafterin ist eine in der City Blue Island (Staat Illinois) verstorbene Tante der glücklichen Erben, von denen jeder für sich eine größere Summe von einem hiesigen Rechtsanwalt in Empfang nehmen konnte.

Posen, 21. Februar. (Der heutige Saatenmarkt) war sehr stark besucht, jedoch konnte sich das Geschäft wegen zu hoher Forderungen der Käufer nicht recht entwickeln, was erst nach gegenseitigem Entgegenkommen geschah. Der Schluß war fest. Es wurde bezahlt: Roggklee hochfein mit 66—72 Mt., fein mit 60—65 Mt., mittel mit 54—58 Mt.; Weizklee hochfein mit 80—85 Mt., fein mit 67—73 Mt., mittel mit 60—65 Mt., ordinärer feil; Injarnatkle mit 36—39 Mt.; schwedischer Klee mit 58—70 Mt.; Tannenkle mit 55—60 Mt.; Thymotkle prima mit 26—30 Mt., sekunda mit 24—26 Mt., tertia mit 18—21 Mt.; englisches Raigras mit 18—22 Mt.; italienisches Raigras mit 23—26 Mt.; Seradella mit 17—18 Mt.; Lupinen gelb mit 120—130 Mt., blau mit 110—120 Mt.; Spargel mit 9—12 Mt. Getreide war flau. Weizen wurde bezahlt mit 148—152 Mt.; Roggen mit 120—122 Mt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Februar 1893.

(Personalveränderungen im Ceere.) v. Volkenstern, Bizewachmeister vom Landw.-Bezirk Thorn wurde zum St.-Lt. der 1. des Ulan.-Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. brandb.) Nr. 3 befördert. — Dr. Knuff ist zum Unterarzt ernannt und beim Inf.-Regt. von Börde (4. pomm.) Nr. 21 angestellt worden.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat die Wahl der Herren W. Brosius und Kaaple zu Mörder als Schöffen für die Gemeinde Mörder bestätigt.

(Hauskollekte.) In sämtlichen Gemeinden der preussischen Landeskrone der neun älteren Provinzen werden im Herbst d. J. für die dringendsten Nothstände in der Landeskirche mit Genehmigung des Kaisers Hauskollekten abgehalten werden. Diese haben seit 1852 regelmäßig alle zwei Jahre stattgefunden. Der Ertrag der im Jahre 1890 abgehaltenen Kollekte betrug 273 106 Mt.

(Die freie Thorer Pastoral-Konferenz) wird Montag den 27. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, im Artushof zu Thorn abge-

halten werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Vortrag des Herrn Farrer Haß-Strasburg über „Das Gemeindegeld und die Disporagemeinden“ und ein Referat des Herrn Farrer Fuß-Jordan über das Thema: „Der Buddhismus in einigen Streiflichtern dargestellt“.

(Beschränkung des Einfuhrverkehrs.) Der Herr Regierungspräsident hat seine landespolizeiliche Anordnung vom 26. Juli 1892, in deren § 1 u. a. die Ein- und Durchfuhr von Butter aus Rußland verboten ist, dahin abgeändert, daß der Transitverkehr von Butter aus Rußland nach England gestattet ist.

(Umrrechnungskurs für russische bezw. öster-reichische Währung im Eisenbahnverkehr.) Der Umrrechnungskurs für russische Währung ist vom 13. d. M. ab bis auf weiteres auf 218 Mt. für 100 Rubel und der Umrrechnungskurs für öster-reichische Währung vom 6. d. M. ab bis auf weiteres auf 170 Mt. für 100 Gulden festgelegt worden.

(Die Probezüge), welche in den letzten Tagen zwischen Berlin und Schneidemühl kurzfrist, hatten den Zweck, eine neue Bremse, die Carpenter-Schulze'sche Schnelldruckbremse, auf ihre Leistungsfähigkeit zu untersuchen. Die Resultate sind sehr günstige gewesen. Bei einer Geschwindigkeit von 90 Kilom. gelang es, den Probezug durch Anwendung der Bremse auf eine Entfernung von 600 bis 700 Metern zum Stehen zu bringen.

(Guderproduktion.) Im Monat Januar wurden in Westpreußen in einer Zuderfabrik 5800, in Pommern in fünf Fabriken 94 935 und in Posen in zwei Fabriken 120 900 Doppelcentner Rüben verarbeitet. Ausgeführt wurden aus Ostpreußen 3800, aus Westpreußen 44 066, aus Pommern 14 761 Doppelcentner Zuder.

(Geringe Haltbarkeit eiserner Bahnschwellen.) Man schreibt der „Kreuztg.“: In dem großen Tunnel in der Nähe von Stuttgart sind sämtliche eiserne Schwellen, nachdem sie verhältniß-mäßig kurze Zeit gelegen, wieder durch hölzerne ersetzt worden. Die eisernen Schwellen waren so stark angegriffen, daß die Sicherung des Betriebes den Umtausch nothwendig machte.

(Sanitätskolonne.) Die fast vollständig erschienenen Mitglieder übten am vergangenen Sonntag von 5 Uhr ab bei Nicolai unter dem Kolonnenführer Kamerad Kornblum das Anlegen der Nothverbände, die neu eingetretenen Mitglieder die Handhabung der Krankentragen und den vorgeschriebenen Gebirgsschritt. Der theoretische Unterricht fiel infolge Behinderung des leitenden Arztes aus. Den hohen Protektoren der Vereine vom Rothen Kreuze, Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, wurden braufende Hochs ausgedrückt. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Zum Schluß berichtete der Vorstand über das am vorletzten Sonntag begangene frohherlaufene Familienfest.

(Dresdner Gesammtgastspiel.) Den Dresdner Vorstellungen bringt das Publikum diesmal ein ganz außergewöhnliches Interesse entgegen, sodaß zu erwarten steht, daß die leider nur vier Abende umfassenden theatralischen Darbietungen vor ausverkauften Häusern stattfinden werden. Von den zur Aufführung gelangenden Stücken möchten wir ganz besonders auf das Sardou'sche Schauspiel „Georgette“ hinweisen, welches s. Z. in Berlin und Dresden mit sensationellem Erfolg in Szene ging. Es ist ein interessantes, mit allen Vorzügen der französischen Kompositionstechnik (sogen. „Made“) ausgestattetes Stück. Sardou verleiht es, beim Produzieren Hige der Leidenschaft mit Ralte der Berechnung zu einigen, um ein an Effektivem reiches Theaterstück auf ganz natürliche Weise, so zu sagen aus dem Boden des alltäglichen Lebens vor den Augen des Publikums entstehen zu lassen. Im Gegensatz zu der Hast und Heze unserer Lustspiele, welche Ruhe in der Exposition, welche Breite entfaltet sich der Autor. Aber es ist die Ruhe vor dem Sturm, jedes Wort ist von vorbedeutender Wichtigkeit für Worte in folgenden Akten, die dadurch zündend werden. Es handelt sich in dieser, an tiefsten Konflikten reichen französischen Sitten- bezw. Unsittekomödie wie immer um ein heißes Problem: Kann jemand aus der Gesellschaft die unbescholtene Tochter einer früheren Courtesane heirathen oder nicht? Wie glanzvoll und packend nun Sardou diesen Kampf des Naturrechtes und des Herzens gegen die überlieferte Familien-tradition und das gesellschaftliche und nach äußerem Schein verurtheilende Dekorum behandelt, läßt sich nicht schildern, das muß man sehen. Wir behalten uns vor, auf die übrigen Darbietungen des Dresdner Ensemble kurz zurückzukommen.

(Der Festschiffverein) begehrt nächsten Sonnabend im Vereins-lothale bei Nicolai sein 8. Stiftungsfest durch ein Familienfranzösisch.

(Verdingung.) Zu dem für heute im Fortifikationsdienst-gebäude anberaumten Termin betreffend die Terrain-Regulierungsarbeiten an der Posener Eisenbahn (es handelt sich um etwa 30 000 Rbm. Boden-bewegung) waren folgende Gebote abgegeben worden und zwar von den Herren: Müller-Podgorz mit 22 1/2 Pfg. für den Rbm., Barruch mit 23, Soppart mit 26, Strauch-Moder mit 44, Toporski u. Felch mit 63 Pfg. Die Herren Schönlein u. Wiesner zogen ihre Offerte zurück.

(Zur Verpachtung) des Schantheuses I an der Weichsel stand heute an Magistratsstelle ein dritter Termin an. Von sieben Bietern gab das Meistgebot mit 1685 Mt. Hausbesitzer Herr Stowronski hier ab.

(Die Einwohnerzahl Thorns) beträgt nach der Personen-standaufnahme im November 1892 27 367 gegen 27 331 im gleichen Monat des Vorjahres. Davon sind für 1893/94 steuerpflichtig 7609 Personen gegen 7521 im Vorjahre.

(Der diesjährige April-Wohnungswechsel) am 1. April cr. fällt auf den Vorabend des Osterfestes, was zu recht vielen Unbehaglichkeiten führen kann, wenn nicht der Umzugstermin bis auf den Tag nach dem Osterfest, den 4. April cr. ausgedehnt werden sollte, denn an dem Tage vor dem festgesetzten Umzuge, am 31. März, kann der Wohnungswechsel unmöglich begonnen werden, weil dieser Tag der Charfreitag ist.

(Stechbrief.) Die königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn hat gegen den flüchtigen, am 26. Oktober 1867 zu Krottschind geborenen, Maurermeister Hugo Anders aus Thorn, über welchen die Untersuchungs-gast wegen einfachen Bankrotts verhängt worden ist, einen Stechbrief erlassen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahram wurden 8 Personen genommen, darunter der obdachlose Arbeiter Ferdinand Pfeiffer, der im Verdacht steht, von einem Trodenboden in der Brombergerstraße sechs Oberbenden gestohlen zu haben. Derselbe will die Oberbenden von einer „unbekannten Frau“ erhalten und auch an dieselbe zurückgegeben haben. Bei seiner Verurteilung wurde ein Taschentuch mit dem Monogramm F. R. vorgefunden.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,54 Meter über Null.

Mannigfaltiges.

(Von Prozeß Löwy.) Die gegen den Kriminal-kommissarius v. Arnaud schwebende Anklage wegen Diebstahls und Anstiftung zur Begünstigung wird am 7. März vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 zur Verhandlung kommen. Gleichzeitig mit von Arnaud werden sich der noch in Untersuchungshaft sitzende Hugo Löwy wegen Betrages und dessen Schwager Lewin wegen Begünstigung zu verantworten haben. Bei v. Arnaud und Lewin handelt es sich um die 90 000 Mark Wechsel, welche Arnaud kurz vor dem Zusammenbruch aus dem Löwy'schen Geschäft unter Zustimmung des Lewin fortgenommen hat. Löwy wird beschuldigt, den Kriminalkommissarius v. Arnaud durch Vorspiegelung falscher Thatsachen dazu bewegen zu haben, die geschäftlichen Transaktionen mit ihm zu unternehmen.

(Cholerafrei.) Der königliche Regierungspräsident in Merseburg erläßt folgende Bekanntmachung: „In Erwiderung auf verschiedene Anfragen, welche an mich gerichtet worden sind, und welche ich einzeln zu beantworten nicht in der Lage bin, mache ich hiermit zur öffentlichen Kenntnismahme amtlich bekannt, daß während der Mitlebener Epidemie in der Stadt Halle nicht ein einziger Cholerafall vorgekommen, und daß diese Stadt daher völlig seuchenfrei ist“

(Explosionen schlagender Wetter.) Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge hat gestern früh zwischen 9 und 10 Uhr in Essen auf der Zeche „Sugo“ bei Vuer im

Schacht 3 eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Zwei Bergleute sind todt, vier leicht verletzt. — In der Kohlegube zu Skalis (Steiermark) ist vorerstern eine Explosion schlagender Wetter erfolgt. Bisher sind 87 Tode aufgefunden worden. 7 Arbeiter sind schwer, 7 leicht verletzt. Weitere 7 Arbeiter werden noch vermist.

(Der Brand an Bord des Panzerschiffes „Kronprinz“) hat doch einen größeren Umfang, als sich anfänglich übersehen ließ. In der Kammer, die zu einem Bureau eingerichtet war, wurde der Ofen von Arbeitern während der Mittagspause mit Kohlen angefüllt, und durch die Gluth waren die nahe gelegenen Holzwände in Brand gerathen. Das Feuer pflanzte sich außerordentlich schnell fort, so daß es erst bemerkt wurde, als dicker Rauch aus den Läden quoll. Das ganze hintere Schiff ist völlig ausgebrannt und die betreffenden Theile sind eingestürzt.

Neueste Nachrichten.

Liegnitz, 21. Februar. Bisher sind für Jungfer (freis.) 9726, Hertwig (Antisemit) 5048, Kühn (Sozialdem.) 4814, Graf Rothkirch (kons.) 1153 Stimmen abgegeben worden; es fehlen die Resultate nur noch von wenigen Ortschaften. Eine Stichwahl zwischen Jungfer und Hertwig ist erforderlich, wobei die sozialdemokratischen Stimmen, wie bei früheren Stichwahlen dem freisinnigen Kandidaten zufallen werden.

Leipzig, 21. Februar. Das den Bankier Polke freisprechende Urtheil ist größtentheils aufgehoben und der Prozeß an die Vorinstanz verwiesen worden. Im übrigen wurde die staatsanwaltschaftliche Revision verworfen. Die Staatskasse trägt 1/12 der Kosten.

Warschau, 21. Februar. In dem Hotel de Petersburg ist eine Frau an der Cholera erkrankt. Die Bewohner des Hotels sind ausquartiert worden.

Newyork, 21. Februar. In der Nähe von Denver stießen zwei Schnellzüge aufeinander, wobei fast alle Wagen zertrümmert wurden. Bisher sind drei Tode und viele Schwerverletzte konstatiert worden. — Aus Boston wird gemeldet, daß bei Athol zwei Güterzüge kollidirt. Beide Maschinen sind todt, die Heizer verwundet.

Telegramme.

Warschau, 22. Februar. Gestern Nachmittag 4 Uhr erfolgte der Eisaubruch. Das Wasser der Weichsel ist bis 2,87 Meter gestiegen. Der Eisgang ist normal.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

		22. Febr. 21. Febr.	
Tendenz der Fondsbörse: ziemlich fest.			
Russische Banknoten p. Kassa	215—60	216—30	
Wechsel auf Warschau kurz	215—	216—	
Preussische 3 % Konjols	87—70	87—70	
Preussische 3 1/2 % Konjols	101—20	101—40	
Preussische 4 % Konjols	107—70	107—80	
Polnische Pfandbriefe 5 %	67—70	68—40	
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—10	66—20	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	98—	96—	
Disconto Kommandit Antheile	192—	192—	
Oesterreichische Banknoten	168—60	168—65	
Weizen gelber: April-Mai	154—20	154—20	
Mat-Juni	155—50	155—50	
lofo in Newyork	79—1/4	79—1/4	
Roggen: lofo	133—	133—	
April-Mai	136—50	136—20	
Mai-Juni	137—50	137—50	
Juni-Juli	138—50	138—50	
Rübsöl: April-Mai	53—90	53—10	
Mai-Juni	53—90	53—10	
Spiritus:			
50er lofo	54—10	54—40	
70er lofo	34—40	34—60	
70er Februar	33—30	33—20	
70er April-Mai	34—	33—70	
Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 21. Februar. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß höher. Ohne Zufuhr. Loto kontingentirt 51,25 Mt. Ob., nicht kontingentirt 31,25 Mt. Ob.

Thorner Marktpreise

am Dienstag den 21. Februar.

Benennung	niedr. Höchster Preis.		Benennung	niedr. Höchster Preis.		
	1/2 P.	1 P.		1/2 P.	1 P.	
Weizen . . . 100 Kilo	14 50	15 00	Sammelfleisch	1 Kilo	— 90	1 00
Roggen . . .	12 00	12 50	Ebutter . . .	—	1 80	2 00
Gerste . . .	14 50	15 00	Eier . . .	Schock	3 60	—
Hafers . . .	13 00	13 50	Krebst. . .	—	—	—
Stroh(Nicht-) . . .	4 00	—	Male . . .	1 Kilo	—	—
Heu . . .	6 00	—	Bressen . . .	—	80	—
Erbsen . . .	12 00	12 50	Steinbutten . . .	—	—	—
Kartoffeln . . . 50 Kilo	1 30	1 40	Schleie . . .	—	1 00	—
Weizenmehl . . .	7 20	14 80	Fische . . .	—	1 00	—
Roggenmehl . . .	5 60	10 00	Karaulschen . . .	—	—	—
Brot . . . 2 1/2 Mt.	—	50	Barfche . . .	—	80	1 00
Hinsfleisch . . .	—	—	Rander . . .	—	1 00	—
v. d. Reule . . . 1 Kilo	— 90	1 00	Karpfen . . .	—	1 20	—
Bauchfleisch . . .	— 80	— 90	Streffische . . .	—	30	40
Kalb fleisch . . .	— 80	— 90	Milch . . .	1 Liter	— 10	— 12
Schweinefl. . .	1 00	1 10	Petroleum . . .	—	20	— 20
Geräuch.Speck . . .	1 70	—	Spiritus . . .	—	—	1 20
Schmalz . . .	1 80	—	„ (denat.) . . .	—	—	— 40

Der Wochenmarkt hatte geringe Zufuhren; Fleischwaaren, Geflügel, Fische und alle Landprodukte waren nur mittelmäßig vertreten. Der Verkehr war reger.

Die Preise stellten sich für folgende Erzeugnisse des Gartenbaues, der Geflügelzucht wie folgt: Weizkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Kohlkohl 10 bis 25 Pf. pro Kopf, Brinkohl 15 Pf. pro Staupe, Petersilie 50 Pf. pro Pfd., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—20 pro Knolle, Porree 60 Pf. pro Mandel, Bruden 50 Pf. pro Mandel, Rettig 10 Pf. pro 3 Rüben, Merrettig 20—30 Pf. pro Stange, Aepfel gute Waare 30 Pf., geringere 15 Pf. pro Pfd., Hühner alte 1,50 Mt. pro Stück, Gänse 4,00 Mt. pro Stück, Lauben 80 Pf. pro Paar, Puten 4,00 Mt. pro Stück.

Donnerstag am 23. Februar.

Sonnenaufgang: 7 Uhr 01 Minuten.

Sonnenuntergang: 5 Uhr 27 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag 24. Februar.

Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr: Passionsabacht. Herr Pfarrer Jacobi. Orgelvortrag: Präludium von Mendelssohn.

Ball-

Handschuhe in allen Längen und Sorten,
Fächer in Gaze und Federn,
Kravatten in Batist und Seide in neuesten Façons

empfehlte
in grösster Auswahl

Ph. Elkan Nachf.,

Inhaber:

B. Cohn.

Heute früh um 2 1/4 Uhr entschlief sanft unser innigst geliebtes Töchterchen
Erna
im Alter von 2 1/4 Monaten.
Möcker den 22. Februar 1893.
A. Bartel nebst Frau.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 25. d. Mts. nachmittags um 3 Uhr statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nachstehende
Landespolizeiliche Anordnung.
Meine landespolizeiliche Anordnung vom 26. Juli 1892 — abgedruckt im Extrablatt zum Amtsblatt vom 27. Juli 1892 — in deren § 1 u. a. die Ein- und Durchfuhr von Butter aus Russland verboten ist, wird dahin abgeändert, daß der **Transportverkehr von Butter aus Russland nach England gestattet** ist.
Marienwerder den 18. Februar 1893.
Der Regierungsverwaltungs-Präsident.
J. B.:
gez. von Nickisch-Rosenegk.
wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Thorn den 22. Februar 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Zwangs- und freiwillige Versteigerung.
Freitag den 24. d. Mts. vormittags 10 Uhr
werde ich in resp. vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier: **lbt: einen Plüschmantel, einen Blumentisch, einen Samovar, ein Paar Ohrringe nebst Broche, 300 Flaschen Rheinwein (Rauenthaler), Rothwein (Cotes, Bourgogne à Nuits)**
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Thorn den 22. Februar 1893.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Verschiedenes Mobiliar, Küchengerät, eine gut stehende Nähmaschine, zwei Standbetten u. s. w.
preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Befitzer und Fleischermeister Herrn Paul Kurowski in **Groß-Möcker.**

Erlaube mir, auf mein vollständiges
Sarglager
aufmerksam zu machen.
Preise billigst.
D. Koerner, Bäderstraße 11.

Nähmaschinen!
Hocharmige Singer
mit elegantem Kasten und allem Zubehör für 60 Mark,
frei Haus, Unterricht und 2jähr. Garantie.
Bogelnähmaschinen, Ringschiffchen (Wheeler & Wilson), Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Koppernikusstr. 12.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Eine gut erhaltene Lombank
wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.
Zur gefl. Beachtung!
Da das von mir arrangirte **Gesellschaftsspiel von 100 Losen der Wesseler Geld-Lotterie** binnen kurzem reisenden Absatz gefunden hat, so sehe ich mich veranlaßt, um der noch bestehenden dringenden Nachfrage zu genügen, weitere **2 Serien von je 100 verschiedenen Nummern** aufzulegen. **Betheiligungsscheine** hierzu kosten wie zuvor Mk. 4.50. — Zweifellos wird diese Emission auch bald vergriffen sein; es ist daher rathsam, daß alle diejenigen, welche sich noch an diesem Spiele betheiligen wollen, ihren Antheil sich **möglichst bald** sichern.
Die Hauptagentur:
Oskar Drawert, Altst. Markt.

Dr. Spranger'sche Heilhalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenfraktartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm u. zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschmerzen, Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Georg Voss, Thorn, Weingrosshandlung,
empfehlte ihr Lager
reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac und Arrac.

Stroh Hüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen. Neueste Façons zur gefl. Ansicht.
Minna Mack Nachf., Altstädter Markt 12.

Metall- u. Holzsärgen,
sowie tuchüberzogene in großer Auswahl, ferner Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet empfehle zu billigen Preisen.
R. Przybill, Schillerstr. 6.

Thorn
Breitestr. Nr. 46 im Geschäftslokale I Trp. Breitestr. Nr. 46 von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends und zwar von Montag den 20. Februar ab **nur einige Tage** großer, wirklich reeller Ausverkauf von Beständen eines **grossen auswärtigen Lagers.**
Es gelangen u. A. zum Ausverkauf:
Ein großer Posten div. Leinen für Leib- und Bettwäsche. Garantirt federdicke und farbenechte Stoffe für Bett- und Tischdecken. Recht gute, billige, baumwollene Stoffe für Bett- und Tischdecken und Bezüge. Reizende, garantirt waschechte Schürzenleinen. Div. recht gute weiße Baumwollstoffe in glatt und gemustert, für Leib- und Bettwäsche. Div. Barchende u. Flanelle. Reizende Tischtücher u. ganze Bedeck. Vorgezeichnete und handgezeichnete Parade- und Brunnwäsche. Waffel- u. Tüllbettedecken. Steppdecken. Schlaf-, Reise- u. Pierbedecken. Gardinen. Flanelle u. Barchendleinwand für Damen und Kinder. Trikotasen für Herren, Damen u. Kinder in nur besten Qualitäten. Wolle und baumwollene Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe. Alle möglichen Sorten Stoff- und Lederhandschuhe. Herren-, Damen- und Kinderwäsche. Ueberraschende Auswahl in Herrenschlüssen. Reizende, gut sitzende Corsets.
Ein großer Posten Stickerien, Spitzen u. c.
Es wird hier ausdrücklich bemerkt, daß der Ausverkauf nicht mit den meisten, nur auf Vorpiegelungen beruhenden Ausverkäufen verglichen werden darf, und sämtliche Waaren garantirt und nachweislich ganz frisch und in nur besten Qualitäten sind. Auch geschieht der Ausverkauf nur deshalb, um das bestehende, überfüllte Lager zu verkleinern, weshalb wirklich enorm billige Preise gemacht werden.
Breitestr. Nr. 46. 1 Troppe. Breitestr. Nr. 46.
Nur einige Tage!

Schmerzlose Bahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.

W. Boettcher, Speditions- und Möbeltransportgeschäft
empfehlte sich zur **Ausführung ganzer Umzüge** von Zimmer zu Zimmer, inkl. Ein- und Auspacken.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in Thorn,
Bäckerstraße Nr. 45, part., mich niedergelassen habe.
Sprechstunden von 8—12 vormittags und 2—6 nachmittags.

Hesse, gerichtl. vereid. Dolmetscher, Translator u. Sachverst. der russ. Sprache.

Fuhrleute
erhalten dauernde Arbeit beim **Maurermeister G. Soppart** in Thorn.

Fuhrleute
finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei **Lüttmann-Gremboczyn.**

Fuhrleute
sucht **David Marcus Lewin.**

Gewandte Leute zum Abonnentensammeln u. freib. conf. Knaben sind dauernd Stellung **Möcker b. Thorn** Gasthof zur Dübahn.

Zur Abholung von Gütern
zum und vom Bahnhof empfehle ich **Speditur W. Boettcher, Brückenstraße 5.**

Gummischuhe
werden sofort sauber und billig reparirt bei **Schuhmachermstr. F. Ostrowski, Marienstraße 1, parterre.**

Schmiedelehrlinge
verlangt sofort **S. Krüger's Wagenfabrik.**

Perfekte Fugarbeiterinnen
verlangen Geschw. Bayer, altstädt. Markt.

Eine Nätherin,
die mit dem Ausbessern von Kleidern und Wäsche vertraut ist, findet Beschäftigung. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Verkäuferin
kann sich melden bei **Schoen & Elzanowska.**

Eine Aufwartefrau
oder Mädchen gesucht **Grabenstr. 16 I.**

Damen
finden zur Niederkunft Rath und gute Aufnahme bei Hebamme **Dietz, Bromberg, Bosenstr. 15.**

Reitpferd,
braune Stute, 5jähr., 5' hoheleg. Exterieur, fehlerfrei, sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres **Schloßstraße 10, I.**

Goldfuchswallach,
6 Jahre, 4 1/2', leicht zu reiten, truppenfroh, eleg. Exterieur, ist verletzungslos für 850 Mk. zu verkaufen. Näheres bei **M. Palm, Reitbahn.**

Mittlere und kleinere Wohnung
Heiligegeiststr. Nr. 13 zu vermieten.
1 ger. warmer Stall f. 2 Pferde n. Futtergel., monatl. 12 Mk., sof. j. v. Gerstenstr. 13.

Weinhandlung L. Gelhorn
empfehlte zu äußerst billigen Preisen nachfolgende Weine in vorzüglichen Marken in und außer dem Hause:
Rheinwein . . . 0,15 0,30 0,60 1,20
Moselwein . . . 0,15 0,30 0,60 1,20
Bordeauxwein . . . 0,20 0,50 1,00 2,00
Portwein, weiß . . . 0,25 0,60 1,20 2,40
" roth . . . 0,25 0,60 1,20 2,40
Ungarwein, herb . . . 0,20 0,50 1,00 2,00
" halbfuß . . . 0,25 0,55 1,10 2,20
" süß . . . 0,25 0,65 1,25 2,50

Regenschirme, Glöde, Bürsten, Kämmen, Parfümerien und Seife.
F. Menzel.

Corsets
neuest. Mode in größter Auswahl, sowie Geradhalter nach sanitären Vorschriften, Nähr- u. Umstands-Corsets, gestrickte Corsets und Corsettschoner empfehlen
Lewin & Littauer.

Prof. Jägers Wollwäsche:
Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe
empfehlte **F. Menzel.**

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Jeden Dienstag: Thorer Zeitung,
Donnerstag: Thorer Presse,
Sonntag: Thorer Ostdeutsche Zeitung.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher Lange.
11 Zimm., part., 1200 Mk., Gartenstr. 203.
11 Zimm., 1. Et., 1300 Mk., Gartenstr. 203.
1 Saal, 7 Zimm., Badezimmer, gr. Entree, 1. Et., 1800 Mk., Mellin- und Thalstr. 62.
7 Zimm., 2. Et., 1100 Mk., Gerechestr. 17.
8 " Erdgesch., 1200 " Fischerstr. 51.
6 " 1. Et., 900 " Windstr. 5.
6 " 2. " 750 " "
5 " 2. " 650 " "
5 " 1 Saal, 3. Et., 700 Mk., Brückenstr. 13.
6 Zimm., 1. Et., 750 Mk., Gerechestr. und Gerstenstr. 62.
6 Zimm., Erdgesch. 950 " Fischerstr. 51.
6 " Erdgesch., 600 " Poststr. 7.
4 " 2. " 500 " Culmerstr. 10.
2 " part., 540 " Coppersnitzer- und Grabenstr. 62.
4 Zimm., 2. Et., 400 Mk., Breite- und Mauerstr. 62.
2 Zimm., 2. Et., 40 Mk. pro Monat, Klosterstr. 20.
5 Zimm., Erdgesch., 600 Mk., Brombergerstr. 62.
3 Zimm., 1. Et., 370 Mk., Mauerstr. 36.
4 " 3. " 500 " Baderstr. 20.
2 " 2. möbl. 40 " Breitestr. 8.
2 " 2. Et., 200 " Mellinstr. 92.
2 " 1. " 225 " Mauerstr. 15.
1 " 2. " 195 " "
1 " 2. " 15 " pr. Monat, Breitestr. 23.
1 Zimm., 3. Et., 108 " Baderstr. 22.
3 " 2. " 180 " Culm. Chaussee 54.
2 " 4. Et., 195 Mk., Jakobstr. 17.
2 " 2. " 300 " Schulstr. 22.
2 " 2. " 30 " Schulstr. 22.
2 " 4. " 200 " Jakobstr. 13.
1 " 1. " 20 " Jakobstr. 13.
3 " 2. " 270 " Mauerstr. 67.
2 " 1. " 240 " Brückenstr. 26.
1 " Hofwohnung 96 " Tuchmacherstr. 4.
3 " 2. Et., 300 " Schulstr. 22.
2 " 4. " 195 " Jakobstr. 17.
1 " Parterre 10 " möbl. Schloßstr. 25.
5 " Parterre 650 " Gerechestr. 24.
5 " 2. Et. 650 " Breitestr. 36.
3 " Gartenw. 300 " Gerberstr. 13/15.
2 " 1. Et., 200 " Baderstr. 14.
1 " u. Zub. Part. 135 " Mellinstr. 64.
1 " u. Zub. 1. Et. 135 " Mellinstr. 64.
2 " Part. 216 " Tuchmacherstr. 11.
5 " 1. Et., 800 " Elisabethstr. 1.
6 " u. Zub. 1. Et. 1000 " Mellinstr. 89.

Ressource.
Freitag Abend 8 1/2 Uhr erste Probe im Saale des Hotels „3 Kronen.“
Restauration „Zum Wollmarkt.“
Donnerstag den 23. cr. abds. 6 Uhr:
Würstessen.
B. Grajewski.

fetten Räucherlachs
empfehlte
Ed. Raschkowski, Neust. Markt 11.

Ein goldenes Medaillon
nebst Kette Sonntag früh auf dem Wege von der Schillerstr. durch die Baderstr. nach der Seglerstr. verloren gegangen. Abzugeben geg. Belohnung bei Margolin'ski, Seglerstr. 4.
Ein kleines Grundstück
mit 1 Morgen Land in Vorstadt Thorn ist preiswerth zu verkaufen durch **J. Makowski, Brückenstr. 20.**

Eine herrschaftliche Wohnung
mit Vorgarten, 3 Zimmer und Zubehör, 300 Mark, eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, 120 Mark, in **Möcker Nr. 4**, nahe der Stadt, vom April zu vermieten.
Block, Schönwalde.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zim., Zubehör, Balkon, vom 1. April zu vermieten. **Bauer, Droguenhandlung, Möcker**

Breitestraße 21, 2. Etage, 6 Zimmer, Alkoven u. vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Ein möbl. Zimmer u. Cabinet sofort zu vermieten **Gerstenstraße 19, II.**

Eine Wohnung, drei große Stuben, Speisekammer, Küche, Entree, geräumiger Keller und Bodengelaß nebst Gartenanluß, vom 1. April ab billig zu vermieten **Möcker, Thorerstr. Nr. 25** neben Born & Schütze.

Parterre 2 Zimmer, Alkoven und Küche zu verm. **Gerechestr. 8. Luckow.**

Eine freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Zubehör II. Etage vom 1. April billig an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres **Mitt. Markt Nr. 27.**

Ein gut möbl. Zimmer zum 15. März zu vermieten **Culmerstr. 15 I.**

2 gut möbl. Zim., mit, auch ohne Durchgang, z. verm. Zu erfr. i. d. Exp. d. Btg.

2 fein möblirte Zimmer **Breitestr. 41.**

Ein möbl. Zimmer nebst Cabinet sofort zu vermieten. **Tuchmacherstr. 10.**

Eine Wohnung
in der 3. Etage, 4 Zimmer, Kab., Entree und Zubehör, ganz renovirt, Preis 550 Mk., ist sofort zu vermieten. Zu erfr. bei **S. Hirschfeld, Seglerstr. 28.**

3 Zimmer, Küche, Zubehör für 80 Thaler vom 1. April zu verm. **Bäckerstr. 5.**

Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäft mit Scharfberechtigung
ist **Mellin- und Wannenstr. 62** das Erdgesch., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Zubehör, Badestube mit Kalt- und Warmwasserleitung nebst großen Kellern zu vermieten. Näheres **Schloßstraße 7.**

Mellin- und Wannenstr.-Ecke
ist 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Zubehör, Badestube, Kalt- und Warmwasserleitung, sowie Pferdestall zu vermieten. Näheres **Schloßstraße 7.**

Ein Laden nebst Wohnung sowie Kellerräumlichkeiten zu verm. **Koppersnitzerstr. 41.**

Ein möbl. Vorderzimmer ist mit a. ohne Befö. zu verm. **Strobandstr. 15, 2 Tr.**

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**

Wannen- und Mellinstraße
sind Wohnungen zu 3, 4, 6 und 9 Zimmern, letztere mit Wasserleitung, Badestube, Wagenremise und Pferdeställen von sofort billig zu vermieten.
David Marcus Lewin.

2 herrschaftliche Wohnungen hat zu vermieten **Bromb. Vorst. A. Deuter.**
2 möbl. Zim. m. Durchgang z. verm. **Bantstr. 4.**
In meinem Hause ist das von Herrn Getreidehändler **Moritz Leiser** bewohnte **Contoir** vom 1. April cr. zu vermieten. **Herrmann Seelig, Breitestraße 33.**